

## SOMERREISE 2019

### ENGELBERG

Unsere Sommerreise im Jahr 2019 hat sehr gut begonnen. Wenn man mit dem Zug reist, sollten alle die Abfahrtszeiten im Voraus wissen. Unser Präsident schickte uns eine E-Mail, in der die wichtigsten Informationen für die Fahrt ins Blaue enthalten waren.

Einer nach dem anderen kam langsam und pünktlich an. Noch während die Damen überlegten, zu welcher Tageszeit die Handcreme am besten aufgetragen wird, fuhr der Zug im Bahnhof Turgi ein.



In Olten hatten wir ein unerwartetes Ereignis, eine Verspätung bei der Ankunft des Zuges nach Luzern, die eine halbe Stunde dauerte. Also saßen wir in aller Ruhe auf dem Perron und warteten mit einem Kaffee.

Während der Fahrt haben die beiden Tonis und Fernando die Fahrkarten detailliert analysiert; andere haben über den Fleischkonsum und über die aktuelle vegane Tendenz gesprochen; wieder andere redeten über die Schweiz, wer wussten aus wie vielen Mitgliedern die beiden Kammern (National- und Ständerat) bestehen oder in welchem Jahr der Kanton Jura gegründet wurde.



Unterwegs verteilte Beat die vollständigen Reiseinformationen mit Fotos, Zeitplänen usw. Ein weiteres Beispiel für die hervorragende Organisation.

Wir setzen unseren Weg fort, bis wir Engelberg erreichten. Das Restaurant war sehr gemütlich und einige von uns hatten das Vergnügen, die Aussicht auf die Berge geniessen zu können. Der Kellner, ausgezeichnet!!! Bei jedem Menügang nahm er sich die Zeit, das Gericht in blumigen Worten zu beschreiben.



Von den Camparis zum Prosecco, vom Entrée zum Dessert, die Kaffees und die "Grappa" – die uns an Giacomo erinnern liessen – alles war hervorragend.

Es war sehr lieb von Margit, die Ansichtskarten für diejenigen, die nicht dabei sein konnten, zu besorgen. Wir alle haben sie mit verschiedenen Farben signiert und Margit selbst hat sie weggeschickt.



Der nächste Schritt war der Besuch des Klosters. Der imposante Eingang, voll von geschmückten Blumen, jeweils geschmackvoll arrangiert, umgaben den Ort.



Nachdem die Reiseleiterin bereits im Hause war, hat sie uns noch einmal gezählt und begann, die Geschichte zu erzählen... Aber Achtung! Zuerst das Thema „Sprache“, ein wichtiges Thema in der Schweiz.... Ihre erste Frage war, ob sie Schriftdeutsch sprechen sollte; die Antwort ist fast nicht gekommen, brauchten wir doch etwas Zeit, um uns zu entscheiden, der Grund war selbstverständlich offensichtlich. Zum Glück für Fernando und für mich sowie für den Chor im Allgemeinen wurde beschlossen, dass die Führung auf Schriftdeutsch sein sollte. Was für eine gute Entscheidung, wenn das Wissen über die Geschichte so gut ist, wie bei unserer Führerin. Ihr Schriftdeutsch brachte einen Hauch von Eleganz und Würde in ihre Ausführungen. Könnt ihr euch vorstellen, wie es gewesen wäre, wenn "Engelberg" Dialekt gesprochen worden wäre und erst noch schnell wie ein Blitz? Wie Rita sagte, tönnte es so, als ob eine Kassette abgespielt würde. Aber: "Sie müssen wissen", die Dame vermittelte die vollständigen Informationen über das Kloster. Sie liess nichts zu wünschen übrig! Bravo!!

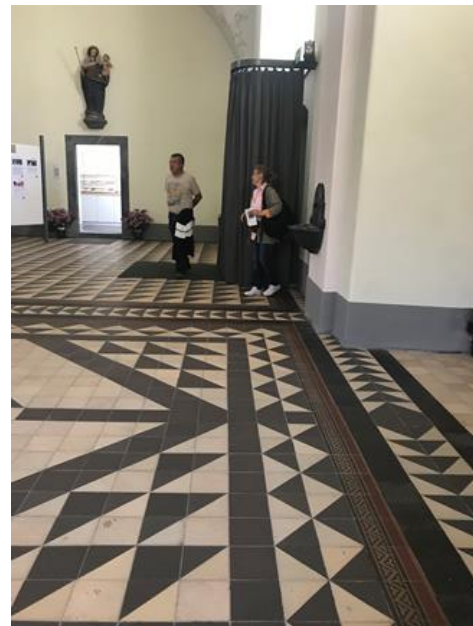


**Ein Zweifel bleibt mir immer noch ...** waren es die Mönche, die Toni angerufen haben? Und warum?

Nach dieser Besichtigung gingen wir in die Kirche, wo eine interessante und mit Freude erzählte Geschichte über die Orgeln auf uns wartete. Ein einfacher Herr sprach über die Orgeln der Kirche, über einige schöne Stücke, die er später meisterhaft gespielt hat. Aufgeregt standen Vreni und ich auf, um zu gehen und um zu applaudieren. Aber Toni Rust stellte mit Augen und Ton klar, dass das Beste noch fehlte: die Hauptorgel. Nur mit Mühe haben wir das Lachen unterdrücken können.



Die Zeit für eine improvisierte Darstellung von Fernando und Prisca "Beichtvater und Sünder" zu spielen, reichte nicht.



Der Rundgang in der Schaukäserei war kurz, aber umfangreich. Wir haben Käse für mehrere Tage eingekauft.

Auf dem Weg zum Bahnhof näherte sich Rosemarie besorgt Margarethe und fragte, ob alles in Ordnung sei. Sie antwortete lächelnd. Ich nehme an – da sie zwischen Regula und Helen lief – sie zu dritt eine Kette aus Kraft und Impuls bildeten, damit die drei schneller waren, um ja nicht den Zug zu verpassen.

Zwischen Rosen, Häkeln, Gesprächen über Federkohl etc. und mit einem wohlverdienten Nickerchen (von mir) ging die Fahrt zurück nach Turgi, wo uns der Klang der Glocken in voller Lautstärke empfangen hat, uns aber auch schnell nach Hause gehen liess.

*Ursula, es hat uns sehr gefreut dich zu sehen!!!*

Eine perfekte Atmosphäre, ein entspannter und ein unvergesslicher Tag!

**Danke Beat,** sehr guter Geschmack!!



Wer wissen will, wer der Protagonist der Reise war, soll sich die Collage gut anschauen.



Nelcy